

Fachkräfte Diese Firma ist cool

Schneiden, schweißen, stanzen, biegen:

Wärmetauscher-Produzent macht fast alles selber

Hof. Jürgen Umlauf schwingt sich auf einen langen Behälter, in der Hand ein kühles Bier. Er ist der Chef hier. Und das dicke Teil ein Wärmetauscher – für eine Brauerei. Der Mann mit Humor leitet die Igefa Weinbrenner GmbH in Hof bei Siegen. Deren Produkte kommen überall zum Einsatz, wo etwas aufgeheizt, gereinigt, entkeimt oder heruntergekühlt wird.

Das ist etwa in Chemieanlagen und Kraftwerken der Fall. „Aber auch Molkereien brauchen Wärmetauscher, um Milch haltbar zu machen“, sagt Umlauf. „Außerdem arbeiten große Lebensmittelhersteller wie Nestlé oder Pfanni damit, um löslichen Kaffee oder Kartoffelpüree herzustellen.“

Sorgfältig arbeiten, damit es später beim Kunden nicht knallt

Und natürlich ist auch Bierbrauen ohne diese Geräte undenkbar. Deshalb gibt es, so der Geschäftsführer,

in Deutschland keine namhafte Brauerei, die nicht mit Wärmetauschern aus Hof Gerstensaft produziert.

Um solche Geräte herzustellen, braucht das Unternehmen erfahrene Mitarbeiter.

Wie Ingolf Krumb. Der 53-Jährige sitzt hinter einem riesigen Bündel Stahlröhrchen, verschweißt sie mit einer Bodenplatte. Das Ganze wird das Innenleben eines mehr als mannshohen Wärmetauschers. Der Metaller weiß um seine Verantwortung: „Wenn hier etwas nicht dicht ist, kann es später beim Kunden heftig knallen oder zu Ver-



Prost! Geschäftsführer Jürgen Umlauf auf einem Wärmetauscher für eine Brauerei.

bleibt, habe der Betrieb im Krisenjahr 2009 zwar jede Menge Eigenkapital „verbraten“, aber alle Mitarbeiter gehalten und nicht einen Tag Kurzarbeit gehabt.

Jeder Wärmetauscher ist ein Unikat. Er wird in der hauseigenen Entwicklungsabteilung maßgeschneidert. Auf die „fast 100 Prozent Fertigungstiefe“ ist Umlauf ein wenig stolz. Denn angeliefert bekommt das Unternehmen nur Rohre und Bleche. Die komplette Verarbeitung geschieht im Betrieb: schneiden, stanzen, schweißen. Und vor allen Dingen biegen.

Englischunterricht für alle – die Kosten trägt das Unternehmen

Jeder vierte Apparat geht ins europäische Ausland oder nach Russland und Amerika. Bald soll Asien folgen. Ein aufwendiges Unterfangen, da bei Druckbehältern in jedem Land spezielle Zulassungen gebraucht werden. Die Zeichen stehen auf Wachstum. Und noch mehr Ausfuhren. Das Unternehmen hat ein 7000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft. Darauf soll eine neue Werkhalle entstehen, welche die Produktionskapazität verdoppelt.

Und: Seit einhalb Jahren gibt es für alle Mitarbeiter Englischunterricht – und zwar kostenlos. Denn die Köpfe der Mannschaft sind für Umlauf schließlich das „wichtigste Kapital“.

GERD DRESSEN

FAKTEN

Am Anfang waren es zwei Firmen

- Über Jahrzehnte sind die beiden Siegener Familienunternehmen Igefa und Weinbrenner zusammengewachsen: Die Ingenieur-Gesellschaft und der Fertiger arbeiteten schon seit Mitte der 70er-Jahre Hand in Hand.
- 2010 verschmolzen beide Unternehmen komplett zu einer Firma, an der die Familie Weinbrenner keine Anteile mehr hält.
- Seit 1962 produziert Weinbrenner in Hof. Anfang des Jahres siedelte auch die Verwaltung von Siegen dorthin um.

unreinigungen kommen.“ 60 Mitarbeiter – davon 9 Auszubildende – produzieren 1000 Apparate pro Jahr und sorgen damit für einen jährlichen Umsatz von rund 10 Millionen Euro.

In diesen Köpfen stecken jede Menge Wissen und jene „Kernkompetenzen, die kein Konkurrent kopieren kann“, betont Geschäftsführer Umlauf. Und damit dies so



Erfahren: Ingolf Krumb (vorn) zentriert und verschweißt das Rohrbündel mit dem Rahmen.

Das blaue Wunder an der Ruhr

Riesen-Packung im Gasometer: Christos neuester Genie-Streich

Oberhausen. Die Skulptur ist spektakulär: 18 Jahre nach der Verhüllung des Reichstags hat der weltweit ange-sehene Künstler Christo den

Gasometer Oberhausen ver-zaubert. Für eine Schau, die jetzt eröffnet wurde.

Seine aufblasbare Rie-senhülle „Big Air Package“

besteht aus 20350 Qua-dratmetern lichtdurchlässi-gem Gewebe und 4500 Me-tern Seil. Sie bringt rund 5,3 Tonnen auf die Waage,

ist 90 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 50 Metern. Die Hülle füllt den ehemaligen Gasspeicher fast komplett aus, nur ein schmaler Gang bleibt frei.

Größte aufblasbare Hülle ohne Skelett

Man kann das gewaltige Kunstwerk sowohl von außen als auch von innen betrachten. Und betreten. Der Clou: Zwei Gebläse erzeugen einen konstanten Luftdruck und halten das Gebilde so aufrecht. Es ist damit die größte jemals geschaf-fene aufblasbare Hülle, die ohne ein tragendes Skelett auskommt.

Christos neuester Genie-streich ist bis zum 30. De-zember zu besichtigen. WH gasometer.de

Wäscherei für die Winterspiele

Großauftrag geht an Kannegiesser

Vlotho. Am russischen Ba-deort Sotschi starten im Februar 2014 die Olympi-schen Winterspiele. Und eine Firma aus NRW sorgt dafür, dass die Sportler stets sauber sind. Die Her-berst Kannegiesser GmbH aus Vlotho bei Bielefeld lie-fert für 10 Millionen Euro eine Wäscherei.

Die Anlage aus dem Haus von Martin Kannegiesser, ehemaliger Präsident des Arbeitgeberverbands Ge-samtmetall, kann täglich bis zu 100 Tonnen Texti-lien waschen, trocknen, mangeln, falten und sortie-ren. Sie hat eine Kapazität für 25000 Hotelgäste.

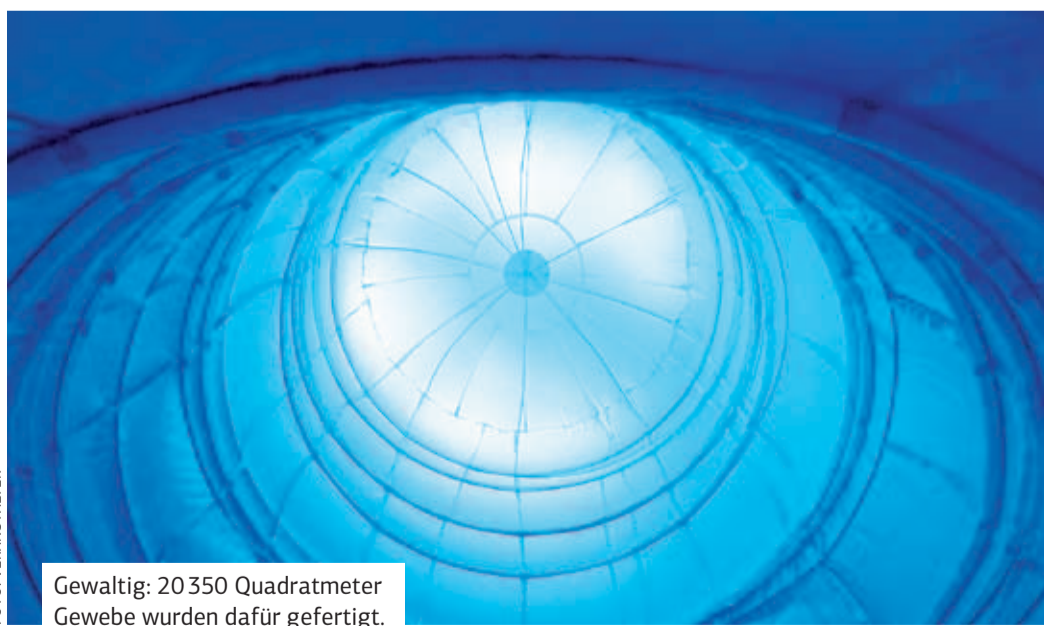
Mit dem russischen Tex-tildienstleister, der die An-

lage betreiben wird, ar-beitet das Unternehmen schon länger zusammen.

**100
Tonnen waschen
– das schafft die
Anlage pro Tag**

Es hatte bereits 1980 Wä-schereitechnik gen Osten geliefert – für die Olym-pischen Sommerspiele in Moskau.

Kannegiesser ist in sei-ner Branche Weltmarkt-führer. Die Firma beschäf-tigt 1300 Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von 270 Millionen Euro. WH



Gewaltig: 20350 Quadratmeter Gewebe wurden dafür gefertigt.

FOTO: VERANSTALTER